

FahrerLager

Die Aktion Fahrerlager verfolgt das Ziel, die Häufigkeit und die Unfallschwere der Zielgruppe Lkw-Fahrer zu vermindern und die Lkw-Fahrer über die Gefahren bei Ihrer Arbeit zu informieren und zu sensibilisieren.

Insbesondere der Ein- und Ausstieg aus dem Fahrerhaus, sowie das Be- und Entladen der Lkw mit elektronischen Flurförderzeugen wird genau betrachtet, da es immer wieder zu Unfällen durch Umknicken, Wegrutschen, Fallen oder Stürzen kommt.

Die Motivationsschiene: Nicht aus Gründen der Unkenntnis, sondern in der Regel bewusste Übertretung: Vorteile sind Zeitersparnis, Bequemlichkeit, Kompetenzerleben.

Modul 1: PolePosition Manövrieren mit elektrischen Flurförderzeuge

In einer ebenerdigen Installation wird das Manövrieren von Euro-Paletten auf dem Lkw sowie der Ladebordwand simuliert. Die Wände des Lkw werden durch Kartons dargestellt.

Experiment: Transport einer Palette ohne Berührung anderer Paletten oder Kartons aus dem Lkw-Bereich auf die Ladebordwand. Die Zeit wird gemessen. Auf gefahrenfreies Arbeiten wird geachtet.



Erschwerte Bedingungen (Bleiwesten, Bleimanschetten für Hand und Fuß, Verzerrungsbrillen) simulieren die Arbeit 5 Minuten vor Feierabend oder an einem heißen Arbeitstag.

Im Gespräch werden Erfahrungen über die Reihenfolge des Be- und Entladens besprochen. Welcher Stellplatz ist für eine Leergut-Palette am sinnvollsten, wenn noch viele Vollgut-Paletten auf dem Lkw stehen, die ausgeliefert werden müssen. Jeder Fahrer hat hier seine eigene Technik. Möglicherweise lassen sich durch die Gespräche Optimierungsmöglichkeiten bei einigen Fahrern finden.

Modul 2: CockPit Ein- und Ausstieg / Sitzeinstellung

Der Ausstieg bedeutet für die Fahrer häufig ein erhöhtes Risiko. Durch die hohe Sitzposition im Fahrerhaus müssen beim Ausstieg mehrere Stufen zurückgelegt werden. Nicht selten haben die Fahrer dabei auch noch ein Tablet in den Händen und keine Hände mehr frei um sich festzuhalten.

Das Springen aus dem Lkw ist „gelebte“ Praxis und kann langfristige Schäden am Muskel- und Skelettsystem mit sich führen. Die Möglichkeit, beim Sprung aus dem Lkw umzuknicken oder bei Regen oder Schnee wegzurutschen, ist groß.

Experiment: Springen aus dem Fahrerhaus auf die Sprungwaage: 1x ganz normal, 1x bewusst und abfedernd, 1x stumpf.



Problemanalyse: Erfahrene Mitarbeiter haben nicht selten durch jahrelange Praxis Wege gefunden, Risiken in den Situationen zu reduzieren. Diese Erfahrungen werden in der Moderation herausgearbeitet, um auch jüngere Kollegen davon profitieren zu lassen.

Im Fahrerhaus:

- Betrachtung der Einstellung des Fahrersitzes und der Spiegel
- Informationsaustausch über Einstellmöglichkeiten heutiger Fahrersitze
- Thematisierung der Notwendigkeit der individuellen Einstellungen im Hinblick auf die Rückengesundheit (Ergonomie)

Modul 3: PitStop Abstürzen von der Ladebordwand

Auf einer Ladebordwand sind 2 Vollgut-Paletten positioniert. Mit dem ‚Gefühlten RisikoAudit‘ sollen die Teilnehmer ihre Einschätzung abgeben, für wie gefährlich sie diese Situation halten.

Von Sägewerk-Mitarbeitern ist bekannt, dass die tägliche Arbeit an einer Kreissäge dazu führt, dass man das Risiko einer Kreissäge irgendwann nicht mehr ernst nimmt oder unterschätzt. Wenn ein Risiko unterschätzt wird, steigt jedoch die Wahrscheinlichkeit, dass es irgendwann schief geht.

Die Bewertung des Risikos auf der Ladebordwand führt dazu, sich mit der Gefahr auseinanderzusetzen. Mit den Aspekten „Eintrittswahrscheinlichkeit“ (Wie **häufig** passiert diese Tätigkeit?) und „Schadensausmaß“ (Wie **heftig** ist der mögliche Schaden?) werden die Kriterien einer Gefährdungsbeurteilung abgefragt. Der Abgleich der Ergebnisse mit den Kollegen führt möglicherweise zu einer Veränderung der eigenen Sichtweise.

Modul 4: IdealLinie Seitliches Be- und Entladen von Lkw

Bei Kleinkunden erfolgt die Auslieferung von Getränkekästen in der Regel mit einer Sackkarre. Die Lkw-Plane wird seitlich geöffnet und eine Trittstufe ausgeklappt. Per Hand werden einzelne Kästen von einer Palette abgeladen. Die Kästen werden über Kopf vom Stapel gehoben und auf dem Boden abgestellt. Dabei kommt es zu dauerhaften Fehlbelastungen der Wirbelsäule.

Experiment: Seitliches Ausladen von 10 Kästen. Treppe mit 4 Stufen wird aufgebaut Teilnehmer sollen mithilfe der Sackkarre diese Kästen „ausliefern“.

Erschwerte Bedingungen durch Bleigewichte o.ä. möglich.



Modul 5: SiegerEhrung Absprung von der Ladebordwand

Nach dem Rücktransport und der Positionierung von Leergut-Paletten im Lkw geht es zum nächsten Kunden. Hierzu kurz von der Ladebordwand springen, schnell ins Fahrerhaus und weiterfahren! Beim Sprung von der Ladebordwand werden die Kräfte, die durch den Absprung auf die Gelenke und Muskulatur einwirken, ungefiltert an die Wirbelsäule weitergeleitet. Mittel- bis langfristig kann dies zu schweren Schädigungen des Muskel- und Skelett-Apparates führen.

Mit der Sprungwaage werden die Kraftbelastungen veranschaulicht. Bereits bei einem Sprung aus kleiner Höhe beträgt die Kraft auf Gelenke und Muskulatur ein Vielfaches des eigenen Körpergewichtes.



Rahmenbedingungen

- Für die Aktionen wird ein Zeitfenster von ca. 45-60 Minuten benötigt.
- Lkw-Fahrer-Gruppen von min. 5 bis max.15 Personen.
- Pro Tag sind 3-4 Termine möglich.
- Es wird empfohlen die Schulungen zu festen Zeiten anzubieten (z.B. 11:00 / 13:00 / 15:00 Uhr).

Einen kurzen Auszug des FahrerLagers enthält der Bericht zum Coca Cola Sicherheitstag:

<https://www.youtube.com/watch?v=AG3hgHs0qol>